

## **Journalisten als Gewinner und Verlierer im technischen Wandel**

Aufbau und Thesen des Vortrags

### **A. Journalisten an Bildschirmgeräten in den frühen 80er Jahren des 20. Jahrhunderts**

*These:* Der technische Wandel in der Druck- und Verlagsindustrie hat in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Deutschland einerseits „Rationalisierungsgewinner“ und andererseits „Rationalisierungsverlierer“ unter den abhängig Beschäftigten hervorgebracht. Während zum Beispiel Schriftsetzer (Handsetzer, Maschinensetzer, Metteure, Korrektoren) in je spezifischer Weise als Rationalisierungsverlierer mit Arbeitsplatzverlust und/oder Dequalifizierung bezahlen mussten, gehören die meisten Journalisten jenseits der unmittelbaren Umstellungsphase zu den Rationalisierungsgewinnern. Sie konnten ihre Qualifikationen und Autonomiespielräume erweitern, ohne dass sich die technisch bedingten Arbeitsbelastungen dauerhaft erhöhten.

### **B. Journalisten unter den Bedingungen des Internet**

*These:* Unter den Bedingungen des Internet verbessert sich die Substanz des für eine demokratische Öffentlichkeit fungiblen Journalismus alles in allem nicht, obwohl es Potentiale in dieser Richtung in Gestalt von Interaktivität und erweiterten Möglichkeiten für substantiell gehaltvolle Recherchen gibt.

### **C. Das Publikum der Massenmedien auf dem Weg in die digitalisierte Gesellschaft**

*These:* Informationen und Unterhaltungsangebote sind online für eine wachsende Zahl von Menschen permanent verfügbar. Vieles deutet darauf hin, dass die Öffentlichkeit im Sinn einer rationalen Selbstverständigung der Gesellschaft und als funktionsnotwendiges Korrelat der Ausübung politischer und ökonomischer Macht nicht an Kraft gewinnt sondern verliert. Hauptverantwortlich dafür ist, so hat es gegenwärtig weltweit den Anschein, der Zusammenbruch der Lesekultur auf breiter Front. Dadurch fehlt es mehr und mehr an fordernden, rational kritischen Impulsen gegenüber dem Journalismus.